Arbeitstagung und Leistungsschau der Gärtner

Lommatzsch. Im Zeichen der Gärtner stand am Sonntag unsere Stadt. Denn nicht nur, daß die Gärtner der Kreise Meißen und Großenhain hier ihre Arbeitstagung mit Erzeuger-Ausstellung abhielten, sondern der Tag klang aus in einem Blumenfest, wie es Lommatzsch in dieser Eigenart wohl noch nicht gehabt hat. Vertreter der Landes- und Kreisbauernschaft, der Stadt Lommatzsch usw. wohnten den Veranstaltungen bei. In sehr stattlicher Zahl, mehrere hundert Personen stark, hatten sich die Gärtner mit ihren Angehörigen und Gefolgschaftsmitgliedern aus den beiden Bezirken hier eingefunden. Als Einleitung des Tages fand eine Besichtigung der Lommatzscher Gemüse- und Obstverwertung sowie des Gartenbaubetriebes von Paul Geith statt.

Die Arbeitstagung

im Ratskeller sah einen dichtgefüllten Saal. Kreisfachschaftswart Simon begrüßte die Erschienenen, worauf Ortsfachschaftswart Ullrich in einem gut vorgetragenen Vorspruch den Gärtnerberuf als den schönsten Beruf feierte, da er mit Natur und Himmel so eng verbunden. Als erster Referent ergriff sodann Landesfachberater Ulrich von der Landesbauernschaft Dresden, das Wort, um die „Arbeit der Fachschaftsgärtner" darzulegen. Er betonte dabei, wie nach nationalsozialistischem Grundsatz die Wirtschaft dem Menschen zu dienen habe, und in diesem Sinne sei auch die Arbeit der Fachschaftsgärtner aufzufassen. Die schwierige Lage auf dem Arbeitsmarkt muß allmählich einer Lösung zugeführt werden. Heute fehlen im sächsischen Gartenbau 3500 Arbeitskräfte. Die Betriebsführer müssen aber trotzdem alle Mittel und Wege anwenden, um die Betriebe auf der Höhe zu halten. Der Redner empfahl dabei besonders den verstärkten Einsatz von Maschinen.

Kreisgefolgschaftswart Grün von der Kreisbauernschaft Meißen hob die Bedeutung der beruflichen Weiterbildung an den Fachschaftsabenden hervor. Einen interessanten Vortrag über Stand und Bedeutung des Gemüsebaues in der Lommatzscher Pflege hielt sodann Arthur Simon in seiner Eigenschaft als Kreisbeirat für Gemüsebau.

Ueber Seidenraupenzucht unterrichtete sodann nach kurzem Hinweis von Kurt Roll-Rossen eine instruktive Filmvorführung, zu der der Mitarbeiter des Gaureferenten für Seidenraupenzucht, Seidel, Oederan, die nötigen Erklärungen gab. Nach kurzem Schlußwort des Kreisfachschaftswartes Simon fand die Tagung mit der Führerehrung ihr Ende.

Die Erzeuger-Ausstellung.

Mit der Tagung verbunden war eine Ausstellung von heimischen Gartenbau-Erzeugnissen. Sie war unter Leitung von Gärtner Zieger im früheren rechten Gastzimmer (jetzt Kindergarten) des Schützenhauses aufgebaut worden. Eine große Zahl der Gärtner von Lommatzsch und Umgebung hatten gewetteifert, ihre Erzeugnisse in bester Auswahl, Qualität und Größe zu zeigen. Die ganze Ausstellung erfreute durch ihre gute Aufmachung, bei der man sah, daß alle Aussteller auch auf kleinem Raume bestrebt waren, ihr Bestes zu bieten.

Das Blumenfest. Am Abend dann der fröhliche Teil des Tages: das Blumenfest. In vielen Stunden fleißiger Arbeit nach Feierabend war der große Saal des Schützenhauses von den Gärtnern sehr schön geschmückt worden. Dem Gedicht „Freude am Feste", in treffender Weise vorgetragen von Ortsfachwart Ullrich, folgte die Begrüßung der zahlreich Erschienenen.

Kreisbauernführer Zimmermann wies alsdann in seiner Ansprache darauf hin, wie Bauer und Gärtner beide zu ihrem Teile notendig sind: der Bauer sichert die Ernährung, der Gärtner schafft die Zukost. So sei auch die „Ehe" zwischen beiden im Reichsnährstand eine gute geworden. Der Redner dankte dann dem Kreisfachschaftswart Simon für die treffliche Durchführung dieses Tages und betonte weiter, wie heutzutage bei dem herrschenden Leutemangel sowohl beim Bauer wie beim Gärtner ein gut Teil Idealismus mit dazu gehöre, in seinem Betriebe auf der Höhe zu bleiben.

Bürgermeister Krötenbeerdt betonte in treffenden Worten, wie sich gerade bei diesem Fest die Verbundenheit der Stadt Lommatzsch mit dem Lande zeige. Deshalb sei es um so erfreulicher, daß dieses Fest nun alljährlich abgehalten werden soll.

Pg. Simon brachte sodann den Gruß dem Führer dar und die Lieder der Nation erklangen.

Der Sinn als Blumenfest bestimmte natürlich auch den weiteren Verlauf des Abends.

Mehr Rücksicht auf die anderen Verkehrsteilnehmer. Das Oberlandesgericht Hamburg (Deutsches Recht S. 1313/39) hat die Verurteilung eines Kraftfahrers wegen Verstoßes gegen seine Pflichten als Verkehrsteilnehmer bestätigt, der sich vor einer geschlossenen Bahnschranke nicht der Kette der haltenden Fahrzeuge anschloß, sondern sich neben diese setzte, um beim Hochgehen der Schranke die anderen Wagen überholen zu können. Als dann die Kette anfuhr, mußte er wegen des entgegenkommenden Verkehrs doch in die Kette hineinfahren, und dabei beschädigte er einen anderen Wagen. In dem Urteil heißt es, daß der Angeklagte die nötige Rücksicht auf die anderen Verkehrsteilnehmer habe vermissen lassen. Er hätte kein Recht darauf, vor den anderen Wagen über den Bahnübergang zu fahren. Hätte er sich der Kette hinten angeschlossen, so wäre der Zusammenstoß nicht erfolgt, der demnach auf das undisziplinierte Verhalten des Angeklagten zurückzuführen sei.

Der neue Film

„Die Pfingstorgel". Ein handfestes Bauernstück aus den bayerischen Alpen in einer ausgezeichneten Mischung von unbekümmertem Frohsinn, wahrer Herzensliebe, ländlicher Sentimentalität, derbem Humor — ein Film von echt bayerischen Dickschädeln, herzigen Madeln und kernigen Buam, mit Zitherklang und Hallodria. In der reinen, erfrischenden Atmosphäre der Bergwelt platzen die Meinungen der Jugend und des Alters über Liebe und standesgemäße Heirat unheildrohend aufeinander. Wie sich die beiden Liebesleute — die junge hübsche Tochter des Bürgermeisters und ein schmucker Musikant aus der Gilde des fahrenden Volkes — im Bündnis mit opferbereiten Musikanten und allen fahrenden Leuten gegen den aufgeblasenen, ostmatischen Gemeinderat behaupten, den geizigen Bauern über Nacht eine Orgel in die Kirche stellen, dem Alten das Jawort abtrotzen, das erzählt dieser Film mit natürlicher Frische, gesundem Mutterwitz und saftiger Ursprünglichkeit. In den Hauptrollen Hilde Sessak, Hannes Stelzer, Maria Andergast, Karl Dannemann und Willy Rosner.

Die Hitler-Jugend im Sommerlager

Zum ersten Male fuhr der Bann Meißen (208) mit einem Dampfschiff ins Sommerlager! Diese Neuerung fand freudige Aufnahme bei den Jungen, und so wurde in bester Stimmung die Anfahrt begonnen und beendet. Die altbekannten, schönen Landschaftsbilder des sächsischen Felsengebirges zogen an uns vorüber, von hellem Sonnenschein überstrahlt; ohne Aufenthalt brachte uns unser Sonderschiff dem Ziele näher. — In Bad Schandau wurden wir vom Bannführer empfangen, und nach kurzer Begrüßung starteten wir unter freudiger Anteilnahme der Bevölkerung zum Marsch nach dem Lagerplatz. Unsere „Affen" hatten wir selbstverständlich auf einem Lastwagen gepackt, so machte uns also der vierstündige Marsch weiter keine besonderen Schwierigkeiten, zumal auch unser Musikzug uns ab und zu mit einem Marsch aufmunterte. — Unser Lagerplatz befindet sich auf dem Anger, einer bewaldeten Erhebung in der nächsten Umgebung von Neustadt. Um 20 Uhr waren wir an Ort und Stelle angelangt, und sofort ging es auch schon an die Arbeit. Zunächst das Wichtigste: Die Zelte wurden errichtet und mit dem nötigen Stroh reichlich versorgt. Die von unserem Nachrichten-Hitlerjungen gebaute Leitung versorgt uns mit Strom, und so half uns bald der Scheinwerfer über die hereinbrechende Dunkelheit hinweg, während der Lautsprecher frisch-fröhliche Marschmusik übertrug. 21.30 Uhr stand alles fix und fertig, und einige mochten schon eingeschlafen sein, als der Zapfenstreich zur Ruhe mahnte. A. Pf.

*

Das erste Konzert des Musikzuges

Nun steht das Sommerlager ganz so, wie es sein soll, am Sonntag nachmittag wurde es durch den stellv. Lagerleiter, Stammf. Restmann, offiziell eröffnet. Ein einfaches, aber schönes und festes Lagertor bildet die Pforte zum Lagerplatz, auf dem rings um den hohen Flaggenmast die Zelte stehen. Die Waschgelegenheit ist etwas entfernt vom Platz, sie ermöglicht uns unsere alltägliche „Großwäsche", die durch einen in der Nähe befindlichen Lautsprecher direkt zur Freude wird; oder macht es keinen Spaß, sich im Walzertakt abzuspruppen? Weil ich gerade bei der Musik bin: zum Abschluß gleich des ersten Tages gab unser Musikzug ein Konzert in der Gaststätte auf dem Anger, von dem die zahlreichen Gäste in nicht geringem Maße begeistert waren. — Der Wettergott hat uns bis jetzt noch keinen Streich gespielt, im Gegenteil: wir haben hier besten Sonnenschein und sehen getrost in die Zukunft, die der Abnahme der HJ.-Leistungsabzeichen gewidmet ist.

Ziehung der Arbeitsbeschaffungslotterie

748 Prämien im Gesamtwert von 86 000 Mark

Im Münchener Kunstgewerbehaus fand die Ziehung der Prämien der „Reichslotterie für nationale Arbeit" statt. Dabei wurden eine Sonderprämie zu 10 000 Mark in Reihe 4 auf die Nummer 1 646 120, eine Sonderprämie zu 5000 Mark in Reihe 1 auf die Nummer 1 092 792 sowie acht Sonderprämien zu je 1000 Mark gezogen. Diese fielen auf die Losnummer: Reihe 1 Nr. 530 117, Reihe 2 Nr. 142 982, Reihe 4 Nr. 1 754 957, Reihe 4 Nr. 327 486, Reihe 6 Nr. 1 948 353, Reihe 10 Nr. 1 162 559, Reihe 13 Nr. 388 409, Reihe 17 Nr. 1 019 614. Außerdem wurden 18 Serien weiterer Prämien ausgelost. In jeder Serie befand sich ein Gewinn zu 500, 20 Gewinne zu 100 und ebenfalls 20 Gewinne zu 50 Mark. Insgesamt wurden 748 Prämien im Gesamtwerte von 86 000 Mark gezogen.

Gegen Mißbrauch der olympischen Symbole. Der Präsident des Organisationsausschusses für die 5. Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen hat den Leiter der Reichsgruppe Handel, Dr. Franz Hayler, in den Organisationsausschuß berufen. Hayler hat insonderheit den Auftrag, Maßnahmen zur Verhinderung von Andenkenkitsch zu treffen und den Mißbrauch der olympischen Symbole bei Verkauf und Werbung zu verhindern.

Ermäßigte Verwaltungsgebühren zur Förderung der Erbhofbildung. Zum Zwecke der Bildung neuer Erbhöfe ist es vielfach notwendig, zuvor einen Eigentumsübergang durchzuführen. Nach der Grundstückverkehrsbekanntmachung bedürfen die Eigentumsübergänge der Genehmigung, für die eine Verwaltungsgebühr erhoben wird. Da der zur Erbhofbildung führende Eigentumsübergang auch steuerlich schon begünstigt ist, hat der Reichsernährungsminister angeordnet, daß auch die Verwaltungsgebühr auf die Hälfte ermäßigt wird.

Motorsport — Volkssport

Mit KdF. zum Großdeutschland-Preis

„Berlin liegt nicht in Sachsen, wo ein Motorradrennen jeden anderen Sport an die Wand drückt" — in diese Worte faßte ein Berliner Fachmann seine Eindrücke im vergangenen Jahr nach dem großen und erfolgreichen internationalen Rennen auf dem Sachsenring Hohenstein-Ernstthal zusammen. Wer einmal ein Rennen am Sachsenring miterlebt hat, wird derselben Auffassung sein und wissen:

Rennen auf dem Sachsenring sind Volksfeste!

Hunderttausende aus allen Gauen am Sachsenring

An keiner Rennstrecke wurden bisher Zuschauerzahlen erreicht, wie sie am Sachsenring jährlich zu verzeichnen sind. Dreimal Hunderttausend kamen im vergangenen Jahr mit der Reichsbahn, mit dem Rad, zu Fuß, mit dem Motorrad, im Kraftwagen oder mit Reiseomnibussen aus Sachsen und dem ganzen Reich. Schon am Vorabend des gewaltigen Rennens entwickelte sich entlang des Rennkurses ein regelrechtes Lagerleben. Wohnwagen und Zelte, wohin man sah. Die Verpflegungsstätten und Gasthäuser rund um die Strecke hatten die ganze Nacht Hochbetrieb.

Allerbeste Organisation

Das erfreuliche dabei ist, daß es überall ohne Stockungen und Schwierigkeiten abgeht. Mühelos gelangen alle an die Zuschauerplätze und zu den Tribünen, die Kraftfahrer kommen ohne lästige Aufenthalte zu den Parkplätzen. Während des ganzen Rennens funktioniert die Versorgung der unübersehbaren Massen mit Getränken und Speisen. Wer das einmal als unbeteiligter Beobachter verfolgt, ist erstaunt und begeistert!

So war es bisher, und so wird es auch am 13. August wieder sein! Von vielen Städten aus fahren KdF.-Sonderzüge und Reiseomnibusse. Die Reichsbahn gibt im Umkreis von 150 Kilometer von Hohenstein-Ernstthal am Sachsenring bei Chemnitz Sonntagsrückfahrkarten mit verlängerter Gültigkeit aus. Ein umfangreiches Vorverkaufsnetz ist vorhanden, damit überall die Gelegenheit zum Erwerb der billigen Vorverkaufskarten gegeben ist. Alle KdF.- und NSKK.-Dienststellen vermitteln Vorverkaufswünsche bzw. erledigen sie direkt. Das gilt für die Streckeneintrittskarten wie auch für die Tribünenkarten. Am Start und Ziel, am Queckenberg und an der Oberwald-Kurve wurden große Tribünen errichtet. Von allen drei Tribünen kann das Rennen ausgezeichnet verfolgt werden.

Völlige Kapitulation Englands und Frankreichs vor Moskau

DNB. Rom, 1. August. Das verlegene Plädoyer Chamberlains im Unterhaus wird von der römischen Presse als das übliche Alarmschlagen charakterisiert. Chamberlain habe nichts Neues gesagt. Der sonderbare Entschluß, Militärsachverständige nach Moskau zu entsenden, bevor man überhaupt wisse, ob der sowjetrussisch-demokratische Pakt abgeschlossen werden könne, beweise lediglich, daß man in London und in Paris vor allem aus innerpolitischen Gründen bereit sei, vor den Sowjets auf der ganzen Linie zu kapitulieren. Im übrigen habe, wie „Popolo di Roma" sagt, Chamberlain die Unzufriedenheit und die Sorge der Demokraten um die wirtschaftlichen und finanziellen Auswirkungen der Einkreisungspolitik durchblicken lassen, aber keinerlei praktische Auswege aus der verfahrenen Lage anzuführen vermocht.

Fühlungnahme Englands mit Frankreich und USA. wegen der Tokioverhandlungen

DNB. London, 1. August. Der diplomatische Korrespondent der „Times" berichtet, daß die britische Regierung der Tschungking-Regierung eine lange Erklärung über die britische Chinapolitik habe zukommen lassen. Sie belege, daß der britische Versuch, in Nordchina den Tatsachen ins Auge zu sehen, keineswegs eine Aenderung der britischen Politik in China bedeute oder, offen gesagt, daß man China nicht im Stich lassen werde. In London sei man sich klar, daß die Verhandlungen in Tokio ein entscheidendes Stadium erreicht hätten. Die japanische Forderung hinsichtlich der chinesischen Silberwährung könnte von Großbritannien nicht angenommen werden. Andere Mächte, genannt wird Frankreich, würden in gleicher Weise berührt und über alles, was bei den Verhandlungen vor sich gehe, unterrichtet. Welche Maßnahmen Amerika treffe, gehe Amerika allein an. Die britischen und die amerikanischen Probleme verliefen aber im großen und ganzen parallel.

Die Truppenverstärkungen für Singapur

DNB. London, 1. August. Zu dem gestern amtlich bekanntgegebenen Beschluß, die britischen Truppen in den Malaienstaaten durch indische Kontingente zu verstärken, meldet die „Times" aus Singapur, daß die Verstärkung wahrscheinlich sehr beträchtlich sein werde. Die ersten Einheiten — es dürfte sich um indische modern ausgerüstete mobile Truppen handeln — würden etwa in einer Woche eintreffen. Es sei als sicher anzunehmen, daß sie für die Dauer der internationalen Spannung dort bleiben, und daß sogar weitere Verstärkungen aus Indien hinzugezogen würden. Die gegenwärtige Garnison in den Malaienstaaten setze sich aus drei Infanteriebataillonen in Singapur und einem malaiischen sowie einem indischen Bataillon zusammen. Außerdem liege in Singapur ein beträchtliches indisches Artilleriekontingent.

Bittere Niederlage für Roosevelts Darlehns-Programm

DNB. Washington, 1. August. Der Bundessenat bereitete Roosevelt am Montag eine neue Niederlage bei seinem Versuch, die amerikanische Wirtschaft vor den nächstjährigen Wahlen mit neuen Dollarmillionen künstlich anzukurbeln. Nach einer heftigen Aussprache bewilligte der Senat mit 44 gegen 33 Stimmen 75 Millionen Dollar von insgesamt 500 Millionen Dollar, die Roosevelt innerhalb seines noch schwebenden Darlehnsprogramms als Kapital angefordert hatte. Die bewilligten 75 Millionen sollen den ausländischen Interessenten durch die Ausfuhrbank zugänglich gemacht werden. Die Opposition beanstandete die Kreditgewährung insbesondere daher, weil erfahrungsgemäß die Rückzahlung Schwierigkeiten bereite. Die Präsidentschaftsanwärter Taft und Vandenberg hatten ursprünglich sogar eine Beschränkung auf 25 Millionen Dollar verlangt.

Weltkrieg-Gedenkausstellung im Armeemuseum in Dresden. Anläßlich der 25. Wiederkehr des Tages des Weltkriegsbeginns veranstaltet das Sächsische Armeemuseum in Dresden eine Sonderschau, die die Geschehnisse der ersten Monate des großen Krieges in Wort und Bild in die Erinnerung zurückrufen will. Die Darstellungen behandeln den Kriegsausbruch, die Operationen im Westen bis Ende Oktober und im Osten bis Ende Dezember 1914, also den Bewegungskrieg. Neben Bildern von verantwortlichen Männern der damaligen Zeit, vom deutschen Heer, von Gefechtsepisoden usw. zeigt die Schau Maueranschläge, Veröffentlichungen von deutschen und feindlichen Behörden und andere interessante Zeitdokumente. Es war nicht leicht, das umfangreiche Material zusammenzubringen, denn es hat sich dabei gezeigt, wie wenig eigentlich am Anfang des Weltkrieges solche Dokumente und auch Bilder gesammelt worden sind. Die Sonderausstellung wird am 2. August 10 Uhr mit einer kurzen Feier eröffnet.

Siebenlehn. Tödlicher Motorradunfall. Am vergangenen Sonnabend nachmittags ereignete sich auf der Staatsstraße von Freiberg nach hier kurz vor Großvoigtsberg ein schwerer Unfall eines jungen Motorradfahrers. Dieser stieß mit einem entgegenkommenden Kraftwagen zusammen. Hierbei kam der Motorradfahrer zum Sturz und erlitt schwere Kopfverletzungen, so daß er mittels Krankenwagen nach dem Rossener Krankenhaus gebracht werden mußte. Hier ist der Schwerverletzte, der 20jährige Wirtschaftsgehilfe W. aus Siebenlehn, am Sonntag früh seinen schweren Verletzungen erlegen. Die Schuld an dem Unfall soll dem Motorradfahrer durch Unachtsamkeit und zu weitem Linksfahren selbst zuzuschreiben sein.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden. Vorhersage für den 2. August: Wolkig bis heiter, trocken und wieder wärmer. Abflauende südwestliche bis westliche Winde.

Denke daran - handle danach
Chlorodont
wirkt abends am besten!

SLUB
Wir führen Wissen.
Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff
WILSDRUFF